



יפה אשר ארצנו יהיה לנו ארץ חיים
קברותיהם והעליות אולם עתה יבואו
עמי והנחתי אתכם אל ארצות ישראל
ויהיה לני

IM SOMMER 1947 VERSUCHTEN ÜBER 4500 JÜDISCHE HOLOCAUST
ÜBERLEBENDE VON FRANKREICH AUS MIT DEM HAGANAH-SCHIFF
"EXODUS" IN DAS DAMALIGE BRITISCHE MANDATSGEBIET
PALASTINA ZU GELANGEN. IN INTERNATIONALEN GEWÄSSERN
VOR DER KÜSTE VON HAIFA WURDE DAS SCHIFF VON BRITISCHEN
KRIEGSSCHIFFEN GERAMMT UND NACH SCHWEREN KÄMPFEN
AN BORD IN DEN HAFEN VON HAIFA GESCHLEPPT.

DIE BRITEN BRACHTEN DIE FLÜCHTLINGE GEWALTSAM AUF DREI
SCHIFFE UND SCHICKTEN DIE FLÜCHTLINGE ZURÜCK. DORT
WEIGERTEN SIE SICH, VON BORD ZU GEHEN. AUF BEFEHL DER
BRITISCHEN REGIERUNG FÜHREN DIE SCHIFFE WEITER NACH
HAMBURG, VON WO DIE MENSCHEN GEGEN IHREN WILLEN
ZWISCHEN DEM 8. UND 10. SEPTEMBER 1947 VON DER BRITISCHEN
BESATZUNGSMACHT IN ZWEI LAGERN BEI LÜBECK INTERNIERT
WURDEN.

"EXODUS 1947" WECKTE DIE WELT AUF UND WAR EIN ANSTOSS
ZUR U. N. ABSTIMMUNG DIE ZUR GRÜNDUNG DES STAATES
ISRAEL FÜHRTE.

Gedenkveranstaltung

zum 83. Jahrestag der Reichspogromnacht

Dienstag, 9. November 2021
Harmoniestraße / Ecke Dr. Ruer-Platz | 17.00 Uhr

Die Verfolgungsgeschichte der Familie Wegerhoff

Sara Rosenstein heiratete am 28. Mai 1932 Friedrich Wegerhoff in Dahlhausen. Sie hatte zwei Kinder mit in die Ehe gebracht und mit ihrem Mann sieben weitere Kinder bekommen. Am 29. September 1944 ist Sara Rosenstein bei Maßnahmen gegen jüdische Partner_innen in »Mischehen« verhaftet und nach Dortmund gebracht worden. Nach wenigen Tagen wurde sie wegen einer Krankheit wieder entlassen. Die Gestapo hat Sara Rosenstein jedoch am 13. März 1945 erneut verhaftet und sie zusammen mit zwei ihrer Kinder im Frühjahr 1945 auf der Henrichshütte in Hattingen ermordet.

Die anderen Kinder sind bei verschiedenen Familien zwangsuntergebracht worden. Friedrich Wegerhoff war zum Zeitpunkt der Ermordung seiner Frau und seiner beiden Kinder in einem Arbeitslager in Kassel eingesperrt. Das Lager in Kassel wurde am 31. März 1945 befreit. Friedrich Wegerhoff ging zu Fuß zurück nach Bochum. Er holte seine überlebenden Kinder zu sich. Da er mit der Versorgung seiner Familie überfordert war, gab er seinen behinderten Sohn zur Adoption frei. Die anderen fünf Kinder sind in einem Kinderheim in Hamburg-Blankenese aufgenommen worden und von dort nach Palästina ausgewandert.

Die Geschichte einer starken Frau: Frieda Rosenstein

Frieda Rosenstein, die älteste Tochter von Sara Rosenstein, besuchte nur wenige Jahre – bis zum Synagogenbrand 1938 – die jüdische Volksschule. Sie bezeichnete sich selbst als Analphabetin. 1944 ist sie zur Arbeit in einer Sackfabrik in Dortmund dienstverpflichtet und im Februar 1945 nach Theresienstadt deportiert worden. Nach der Befreiung kam sie nach Bochum zurück und wollte nach Palästina auswandern. Die britische Mandatsregierung lehnte jedoch die Einwanderung von Juden nach Palästina ab.

Jüdische Organisationen versuchten deshalb, Juden illegal nach Palästina zu bringen. Frieda Rosenstein versuchte 1947 mit der »Exodus« nach Palästina zu reisen. Britische Kriegsschiffe enterten das Schiff und brachten die Passagiere nach Hamburg. 1948 gelang es ihr nach Israel auszuwandern, eine Familie zu gründen und ein relativ normales Leben zu führen.

Gedenk

Gedenkveranstaltung

zum 83. Jahrestag der Reichspogromnacht

IM SOMMER 1947 VERSUCHTEN ÜBER 4500 JÜDISCHE HOLOCAUST-ÜBERLEBENDE VON FRENKFRANKREICH AUS DAS DAMALIGE BRITISCHE MANDATSGEBIET ZU GELANGEN. IN INTERNATIONALEN GEWÄSSERN UNTE VON HAIFA WURDE DAS SCHIFF VON BRITISCHEN SCHIFFEN GERAMMT UND NACH SCHWEREN KÄMPFEN IN DEN HAFEN VON HAIFA GESCHLEPPT.

BRACHTEN DIE FLÜCHTLINGE GEWALTSAM AUF DREI SCHIFFE UND SCHICKTEN SIE NACH FRANKREICH ZURÜCK. DORT SIE SICH, VON BORD ZU Gehen. AUF BEFEHL DER BRITISCHEN REGIERUNG FUHREN DIE SCHIFFE WELTER NACH HAMBURG, VON WO DIE MENSCHEN GEFANGEN NACH PALÄSTINA ZWISCHEN DEM. 8. UND 10. SEPTEMBER 1947 VON DER BRITISCHEN BESATZUNGSMACHT IN ZWEI LAGERN BEI LUBECK INTERNIERT WURDEN.

"EXODUS 1947" WECKTE DIE WELT AUF UND WAR EIN ANSTOSS ZUR U. N. ABSTIMMUNG DIE ZUR GRÜNDUNG DES STAATES ISRAEL FÜHRTE.

Zentrale Gedenkveranstaltung

Harmoniestraße/Ecke Dr.-Ruer-Platz

Dienstag | 9. November 2021 | 17.00 Uhr

Grußworte

Thomas Eiskirch Oberbürgermeister

Grigory Rabinovich Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde

Präsentation

Schüler_innen der Mansfeld-Schule erinnern an die Verfolgung der Familie Wegerhoff

Musikalische Beiträge

Schüler_innen und Lehrer_innen der Mansfeld-Schule

Kaddisch (Totengebet)

Vertreter der Jüdischen Gemeinde

Moderation

Ina Wilde

Kinder- und Jugendring Bochum e.V.

Programm für den 9. November 2021

12.00 Uhr Gedenkveranstaltung in Wattenscheid

Veranstalter: Stelen der Erinnerung e.V.

Treffpunkt: Saarlandbrunnen

15.00 Uhr Stadtrundgang: Erinnerungsorte faschistischer Gräueltaten in Bochum

mit Michael Niggemann (VdA BdA Bochum)

Treffpunkt: an der Glocke auf dem Rathausvorplatz

18.30 Uhr Führung durch die Synagoge

Jüdische Gemeinde

Hinweis: Der geplante Verlauf der Veranstaltung kann sich aufgrund der Corona-Pandemie noch verändern.



Sonntag, 10. Oktober 2021, 14.00 – 16.15 Uhr

Treffpunkt: an der Glocke auf dem Rathausvorplatz

»Bochum im Faschismus«

Stadtrundgang mit Michael Niggemann

Die Übergabe der politischen Macht an die faschistische Regierung und ihre Folgen, Massenaufmärsche und Propaganda, Gleichschaltung und Terror, Verfolgung und Vernichtung der politischen Gegner und der Bochumer Juden können am Schicksal einzelner Menschen und an verschiedenen Orten in der Stadt aufgezeigt werden. Beim Rundgang durch die Bochumer Innenstadt soll ein Einblick gegeben werden, was Alltag unter dem »Hakenkreuz« für die Menschen bedeutete.

Sonntag, 24. Oktober 2021, 14.00 – 16.15 Uhr

Treffpunkt: Jahrhunderthaus, Alleestraße 80

»Alle Räder rollen für den Sieg – Kriegswirtschaft und Zwangsarbeit in Bochum«

Stadtrundgang mit Wolfgang Dominik

Viele Bochumer Betriebe mussten spätestens mit Beginn des 2. Weltkrieges ihre Produktion auf kriegswichtige Güter umstellen. Die Produktion konnte nur mit Zwangsarbeiter_innen aufrechterhalten werden. Bis zu 32.000 Zwangsarbeiter_innen – darunter ca. 1.700 jüdische KZ-Häftlinge – vegetierten (ein Teil von ihnen mitten in der Stadt) Ende 1944 in Bochum. Der Rundgang durch Stahlhausen soll an ihr Schicksal erinnern, das lange verschwiegen worden ist.

Sonntag, 07. November 2021, 14.00 – 16.15 Uhr

Treffpunkt: an der Glocke auf dem Rathausvorplatz

»Jüdisches Leben in Bochum vor, während und nach dem Faschismus«

Stadtrundgang mit Wolfgang Dominik

Direkt nach der Übergabe der politischen Macht an die Faschisten 1933 begann die Diskriminierung und Ausgrenzung der jüdischen Bochumer_innen. Wie verhielt sich die Mehrheitsgesellschaft? Wie verhielten sich die Kirchen, Parteien und andere wichtige Organisationen? Wie viele jüdische Bochumer_innen überlebten die Shoah? Auf einem Rundgang durch die Innenstadt sollen Antworten gegeben werden.

Kosten für die Rundgänge: jeweils 5,-€ p.P. / erm. 3,-€

Dienstag, 21. September 2021, 19.00 Uhr

Ende der Maloche im Kohlebergbau – Vortrag von Dr. L. Joseph Heid

Auch jüdische Arbeiter waren unter Tage beschäftigt

Donnerstag, 25. November 2021, 19.00 Uhr

Stolperstein-Dokumentarfilm im Archivkino

Donnerstag, 02. Dezember 2021, 17.30 Uhr

Präsentation: Rechercheergebnisse der Stolperstein-Paten 2021

Donnerstag, 09. Dezember 2021, 19.00 Uhr

Die Kleinkunst der »Goldenen Zwanziger« und ihr jüdisches Erbe im Spiegel der Schellackplatte – Vortrag von Klaus Schröter

Dienstag, 14. Dezember 2021

Verlegung von Stolpersteinen

Donnerstag, 25. November 2021, 18.00 Uhr

Konferenz zum Projekt »Farbe bekennen – Demokratie leben«

Das Kommunale Integrationszentrum und der Kinder- und Jugendring laden zur Demokratiekonferenz ein, um einen Austausch über die Erfahrungen mit den Projekten zu ermöglichen, die 2021 mit dem Bundesprogramm »Demokratie leben« gefördert worden sind und um Ideen für neue Projekte zu entwickeln.